

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halberstädter Zeitung“ **Das Sauerland** **Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“**

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Rierspe, Rönshaus u. das Amt Lüdenscheid

Errscheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Nr. 20 **Freitag, den 24. Januar 1941** **Jahrgang 1941**

Weitere 31000 BNE. in Hebersee

Flugzeug vernichtet Handelschiff — Bomben auf Küstenziele

Berlin, 23. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff hat weitere feindliche Handelschiffe mit zusammen 31000 BNE. versenkt. Seine früheren Erfolge von über 100.000 BNE. wurden schon bekanntgegeben.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung versenkte ein Kampfflugzeug westlich Island ein Handelschiff von 3500 BNE. Außerdem wurden ein Hafen an der Südküste Englands und Bahnanlagen erfolgreich mit Bomben belegt.

In der letzten Nacht griffen einzelne Flugzeuge verschiedene kriegswichtige Ziele an der britischen Küste an.

Der Feind warf in den gestrigen Abendstunden in Westdeutschland wenige Spreng- und Brandbomben. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Der entstandene Sachschaden ist gering. Eine Zivilperson wurde getötet, drei weitere sind leicht verletzt.

Jagdflieger schossen gestern zwei feindliche Flugzeuge ab, ein drittes wurde durch Marineartillerie zum Absturz gebracht. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Als die deutsche Gegenblockade über die Britische Insel verhängt wurde, ließen sich die Engländer noch nicht trauen, wie schnell und wie wirksam unsere Kriegsmarine und Luftwaffe sie an ihrem Lebensnerv fassen würden. Sie hatten immer nur mit den Kategorien des Weltkrieges gerechnet und glaubten, mit einer verhältnismäßig mäßigen Fernblockade Deutschland erbarungslos aushungern zu können. Im Zuge dieser strategischen Erwägungen hatte die Home Fleet ihr Quartier in Scapa Flow aufgeschlagen, wo sie schon in den letzten Monaten des ersten Kriegsjahres durch Unterseeboote und Flugzeuge empfindlich aufgeschreckt wurde. Aber immer noch glaubten die Engländer, wenn auch unter veränderten taktischen Bedingungen und unter weiterer Rückverlegung ihrer großen Flotteneinheiten, den Gedanken der Fernblockade wirksam weiterführen zu können.

Dieses Netz der Illusionen ist durch die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1940 gründlich zerrissen worden. England, das Deutschland zu umklammern trachtete, wurde selbst umklammert. Die deutschen Flugzeuge und Unterseeboote schufen sich neue Stützpunkte in Norwegen und am Kanal. Dazu haben deutsche Fernblockadestörer die Fernblockade in weiterem Maße erheblich zu unterbinden vermocht und den britischen Führern empfindlichen Schaden zugefügt. Obwohl unsere Kriegsschiffe in Hebersee schon große Mengen feindlichen Handelschiffsraumes versenkt haben, ist es den Engländern bisher noch nicht gelungen, diese für sie außerordentlich gefährlichen Kriegsschiffe lahmzulegen.

Immer wieder können die deutschen OAB-Berichte von Zeit zu Zeit neue namhafte Erfolge der Handelsflotte melden. Das wesentlichste dabei ist nicht allein der unmittelbare Verlust an Schiffsraum, der die Engländer in ihrer jetzigen Situation besonders schwer trifft, sondern darüber hinaus die Störung der Verbindungsstrahlen, die Unsicherheit auf den Welt-

meeren und der dadurch hervorgerufene Zwang, wertvolle Schiffe zu Geleitzügen zusammenzufassen und dadurch weitere Verzögerungen der Zufuhr und eine noch stärkere Finanzdrucknahme der an sich schon knapp gewordenen Tonnage in Kauf zu nehmen.

Wir dürfen den Engländern ohne weiteres glauben, daß sie alle ihnen noch zur Verfügung stehenden und anderweitig nicht noch dringender benötigten Seestreitkräfte aufgebieten haben, um diese lästigen Feinde loszuwerden. Umso höher ist der Einsatz und die Fähigkeit der deutschen Schiffsbesatzungen zu beurteilen, die Tausende von Kilometern entfernt von der Heimat, ganz auf sich selbst gestellt, dem Feinde die empfindlichsten Schläge zufügen.

Alle Faktoren wirken in diesem Kriege gegen England zusammen: Flugzeuge, Unterseeboote, Schnellboote, Minenleger, die anderen Einheiten der Kriegsmarine und die Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine an der nordfranzösischen Küste. Immer enger zieht sich der Würgegriff an der Kehle Englands zusammen, immer deutlicher wird das Zusammenwirken der verschiedenen Waffen, die miteinander wettsieren, um den Endvorteil des deutschen Kampfes zu sichern. Das deutsche Volk weiß, daß in diesem schweren Ringen von allen dabei eingekesselten Angehörigen der Wehrmacht der höchste Einsatz erfordert wird, ein Einsatz, von dem die Deffektivität

Hestiger Kampf um Tobruk

Australier nach hartem Widerstand der Italiener in der Stadt

Rom, 23. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front kämpfte örtliche Bedeutung, in denen wir dem Feind empfindliche Verluste zugefügt haben.

Feindliche Truppen wurden mit Bomben belegt. Während eines feindlichen Einfalles auf eine albanische Ortschaft stellte eines unserer Jagdflugzeuge die feindlichen Flugzeuge, von denen es eines abschoß und die anderen in die Flucht trieb.

Der äußerst heftige Kampf zwischen den Stützpunkten des Platzes Tobruk hat den ganzen gestrigen Tag angehalten. Erst am Nachmittag sind Australier in die Stadt selbst eingedrungen, wo alles in Brand gesteckt und das überalterte Schiff „San Giorgio“ mit Dynamit in die Luft gesprengt worden war. Im Westabschnitt ließen noch einige Stützpunkte dem feindlichen Angriff hartnäckigen Widerstand. Die in Tobruk kämpfenden italienischen Streitkräfte bestanden aus einer einzigen Division sowie einigen Marineabteilungen und Grenzwächtern. Der Feind selbst sieht sich gezwungen, zuzugeben, daß die von seinen den Angriff durchführenden fünf Divisionen erlittenen Verluste besonders schwer sind.

Unsere Luftwaffe hat feindliche Truppenzusammenschlüsse bombardiert. Die feindliche Luftwaffe hat Einfälle auf einige Ortschaften in Libyen unternommen, wo einiger Schaden verursacht wurde.

Niederträchtige Lüge aus USA.

Chicago Daily News: Soldatenfriedhof als Bombenübungsplatz

Chicago, 23. Jan. Die Zeitung „Chicago Daily News“ berichtet aus Washington, das Staatsdepartement habe Grund zu der Annahme, daß die deutschen Militärbehörden bei der Bombardierung von London einen Bombenübungsplatz einzurichten beabsichtigen, der möglicherweise Amerikas größten Soldatenfriedhof im Ausland, die Normandy Memorial Foundation, einschließt. Die U.S.A. Regierung habe, wie angenommen werde, um Erklärung gebeten und vermutlich die Gründe auseinandergesetzt, warum das U.S.A. Volk nicht 15.000 Soldatenfriedhof Experimentierzwecken zuliebe bombardiert werden möchte. Die Deutschen läßt man anscheinend keinen Grund, warum einige amerikanische Soldatenfriedhöfe verschont bleiben sollten, falls der Friedhof sich für den angeführten Zweck als am besten geeignet erweise. (!)

Die jüdisch-planetarische Verbotschleuse, die einen großen Teil der U.S.A.-Presse kontrolliert, steht im Rahmen ihrer üblichen Heftkampagne gegen die Alliierten von Zeit zu Zeit besonders gemeine und niederträchtige Greueln in die Welt, deren Inhalt in raffinierter Weise dazu angetan ist, die heiligsten Gefühle des amerikanischen Volkes aufzuwühlen.

So wurde seinerzeit während der Schlacht um Frankreich die infame Behauptung aufgestellt, daß deutsche Truppen das kanadische Weltkriegs-Ehrenmal auf dem Vimy-Höhe zerstört hätten. Der Zufall wollte es, daß einen Tag später der Führer diesem Ehrenmal einen Besuch abstattete und die zahlreichen in seiner Begleitung befindlichen Ausländer die völlige Gegenstandslosigkeit dieser Greuelüge mit eigenen Augen feststellen konnten.

Es ist überflüssig, zu betonen, daß auch an der neuen Grenzmeldeung aus der Gangeshochburg Chicago kein wahres Wort ist. Die jüdisch-angelsächsischen Pressegänger haben sich diese Meldung genau so aus ihren schmuggeligen Fingern gezogen in der alleinigen Absicht, das amerikanische Volk noch stärker gegen Deutschland aufzuhetzen. Das deutsche Volk, das auch gegenüber den Taten der ehemaligen Gegner die ritterliche Achtung hegt, die bei einer Kulturnation selbstverständlich sein sollte, wendet sich mit tiefem Ekel und heiligem Zorn gegen solche widerlichen Entartungen des propagandistischen Kampfes, die nur in der verantwortungslosen und verjudeten Presse der Demokratie denkbar ist.

Britischer Zerstörer versenkt

Bissabon, 23. Jan. Die britische Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß der britische Zerstörer „Hyperion“ verlorengegangen.

Der Zerstörer „Hyperion“ war im Jahre 1936 in Dienst gestellt worden und hatte eine Besatzung von 145 Mann. Seine Wasserverdrängung betrug 1340 Tonnen, die Bewaffnung bestand aus vier 4,7-Zoll-Geschützen und 8 Torpedorohren, die Geschwindigkeit betrug 36 Knoten.

Ausverkauf geht weiter

Inseln Morgan und Tuder auf 99 Jahre verpachtet

Newport, 23. Jan. In Hamilton, der Hauptstadt der Bermuda-Inseln, wurde bekanntgegeben, daß die Inseln Morgan und Tuder an die Vereinigten Staaten als Luftbasen auf 99 Jahre verpachtet worden seien. Aus London meldet die BBC hierzu, daß die britische Regierung diese Verpachtung befristet. Es handele sich um zwei kleine Inseln, die auf der Südwestküste der Bermuda-Inseln liegen und für Flugzeugbasen besonders geeignet seien.

Die Verpachtung der Bermuda-Inseln Morgan und Tuder stellt, wie United Press aus gut informierten Kreisen Washingtons erfahren haben will, ein Sonderabkommen dar, das getrennt von der Verpachtung der übrigen militärischen Stützpunkte auf den Bermuda-Inseln läuft.

England hat Menschenmangel

Die Ankündigung eines Arbeitspflichtgesetzes durch den englischen Arbeitsminister Bevin hat im Unterhaus einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, so daß sich Churchill persönlich veranlaßt sah, eine beschwichtigende Erklärung abzugeben.

Es ist kein Geheimnis, daß die Stimmung auf der britischen Insel angesichts der mangelnden englischen Erfolge und der zunehmenden deutschen Schläge im Mittelmeer sehr gedrückt ist. Namentlich unter der Arbeiterklasse ist durch den bisherigen Kriegsverlauf eine zunehmende Arbeitsunlust entstanden, die bei den letzten Unterhausaussprachen deutlich zum Ausdruck kam.

Die Bestrebungen des Arbeitsministers, einen zwangswise Arbeitseinsatz einzuführen, der vor allem dazu dienen soll, der Rüstungsindustrie die dringend benötigten Arbeitskräfte zuzuführen, hat bei der Labour Party wenig Gegenliebe gefunden. Von dem Labour-Abgeordneten Schinwell wurde ganz offen erklärt, daß die zwangswise Veranlassung der Arbeiterklasse nicht verübt werden dürfe, ehe Vermögen, Eigentum und Landbesitz der Besitzenden Rechte nicht ebenso zwangswise herangezogen würden.

Aber davon wollen die Blutsbraten natürlich nichts wissen. Im Gegenteil wollen sie auch weiter nach ihren kapitalistischen Grundrissen die Arbeitskräfte rücksichtslos für ihre eigennützigen Zwecke ausnützen, ohne selbst ein Opfer zu bringen.

In dieser kritischen Situation hat Churchill selbst im Unterhaus eingegriffen, um den drohenden Sturm zu unterdrücken. Er mußte den Arbeitermangel in der Rüstungsindustrie ganz offen zugeben und deutete in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit an, die Personalbestände in Armee und Luftwaffe auszuhebeln, um den Menschenmangel in Munitionsfabriken und in der Landwirtschaft zu mildern.

Ob Churchill mit diesem Vorschlag durchdringen wird und die Arbeitszwangsgeetze seines Ministers Bevin im Unterhaus durchsetzen kann, ist mehr als fraglich. Einerseits herrscht an gelerten Arbeitern in England heute ein großer Mangel, andererseits hat die Regierung aus Furcht vor der Invasion und den Luftangriffen die Heimwehr, die Feuerwehr und andere Organisationen so aufgebaut, daß ihr heute keine Arbeiterreserven für die kriegswichtigen Betriebe mehr zur Verfügung stehen.

Diese Schwierigkeiten haben zur Folge, daß gerade jetzt in den entscheidenden Monaten die britische Rüstungsproduktion nicht gefördert werden kann. An dieser kritischen Lage ändern auch die Beschwichtigungsversuche Churchills nichts.

Der Angriff auf Kreta

Erfolgreiche Aktion italienischer Flieger

Rom, 23. Jan. Ueber die Bombardierung Kretas gibt ein Sonderbericht der Agenzia Stefani folgende Einzelheiten: Als man durch einen Erkundungsflug Kenntnis von den Rüstungsvorbereitungen auf einem Flugplatz erhalten hatte, ließ sofort von einem italienischen Stützpunkt aus ein Bomber unter Führung eines Generals auf, der es sich, wie immer, nicht nehmen ließ, als erster beim Angriff dabei zu sein.

Ueber dem Ziel des langen Flugplatzes angelangt wurde der Bomber von einem wütenden Abwehrfeuer empfangen, was aber den außerordentlich geschickten Piloten nicht daran hinderte, bis auf nur 300 Meter herunterzugehen und sich von den Vorbereitungsarbeiten des Gegners ein Bild zu machen und dann seine tödliche Bombenlast abzuwerfen, die sichtlich schwere Schäden anrichtete. Während dieses Unternehmens war die Maschine zwar an mehreren Stellen getroffen worden, aber dank der Geschicklichkeit des Piloten und des guten Materials konnte sie zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren.

Noch während des Rückfluges dieser Maschine landeten bereits italienische Jagdformationen über dem Ziel an und belegten aus niedriger Höhe Flugfeld und Material mit Maschinengewehrfeuer und zersprengten die dort angestammelten Truppen. Alle italienischen Flugzeuge sind von diesem so erfolgreichen Unternehmen wieder zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

England beraubt Belgisch-Kongo

Stockholm, 23. Jan. Reuters verbreitet eine Mitteilung des englischen Außenamtes über den Abschluß eines sogenannten Kauf- und Finanzvertrages mit Belgisch-Kongo. Neben dem mehr als vagen Versprechen, bestimmte Warenmengen zu übernehmen und an Belgisch-Kongo zu geben, enthält der zwischen Eden und der in London

Wilkie ist abgereist

Newport, 23. Jan. Die Associated Press meldet, daß Wendell Wilkie am Mittwoch ein Bord eines Clipper-Flugzeuges als privater Bürger und Individuum, das entschlossen ist ausfindig zu machen, was vorgeht, nach England abgereist.

Wilkie überbringt einen persönlichen Brief Roosevelts an Churchill.

Deutsch-slowakische Abkommen

Berlin, 23. Jan. Im Auswärtigen Amt haben Bevollmächtigte der Reichsregierung und der slowakischen Regierung am 21. Januar d. J. ein deutsch-slowakisches Abkommen über Vormundschaften und Entmündigungen und ein deutsch-slowakisches Abkommen über Mitteilungen und Erbschaften auf dem Gebiet des Personenstandswezens unterzeichnet.

Diese Abkommen regeln in einer den Bedürfnissen beider Teile entsprechenden und einheitlichen Weise verschiedene Fragen, die sich namentlich aus dem Aufenthalt zahlreicher Angehöriger aus einem Lande im anderen sowie aus den mannigfachen persönlichen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen ergeben.

Halber

Bücher Sammlung für unsere Soldaten.

Wie bereits durch verschiedene Hinweise bekanntgegeben, hat in allen deutschen Gauen durch die NSDAP. eine Büchersammlung für unsere Soldaten begonnen, die ganz kurzfristig durchgeführt werden soll. Auch die beiden Halberstädter Ortsgruppen haben ihre Zellen- und Blockleiter eingesetzt, und diese werden in diesen Tagen in ihren Blockbezirken vorstehen, um bei den einzelnen Partei- und Volksgenossen die Bücher abzuholen, die bereits für unsere Soldaten reserviert sind. Daß es sich um ausgesuchte gute Bücher handelt, versteht sich am Rande. Um aber nun den Blockleitern ihre Arbeit zu erleichtern, werden alle Volksgenossen aufgefordert, die Bücher, die sie für unsere Soldaten spenden wollen, schon jetzt zurecht zu legen, damit nicht erst dann, wenn der Blockleiter bereits da ist, ein Ausfortieren beginnt. Wer kein passendes Buch im Hause hat, kann in der nächsten Buchhandlung ein Buch käuflich erwerben, denn sicherlich ist jeder Volksgenosse gern bereit, den Soldaten zu helfen, und ihnen die Wartezeit während der Wintermonate durch die Spende eines guten Buches zu verkürzen. Alle Blockleiter müssen die ihnen durch die Schulungsleiter gestellten Termine unbedingt einhalten, deshalb werden sie in den nächsten Tagen in allen Haushaltungen vorstehen.

Butterdieb wurde gefasst.

Die hiesige Polizei kam einem jungen Mann aus der Gemeinde Halber auf die Spur, der seit einigen Wochen fortgesetzt Butter gestohlen hatte, die für die Bauern aus den Molkereien mitgebracht worden war. Bei den einzelnen Vermutungen hat sich gezeigt, daß auch noch andere Personen in diese Affäre verwickelt sind, so daß demnächst das Gericht sich mit diesen Straftaten zu befassen haben wird.

Gesunden: ein Geldbeutel.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Lichtspiele Karlsruhöhe:

„Herz — modern möbliert!“

Der Herr Oberbeleuchter Hans Schröder ist schwer verliebt in das hübsche Nummergirl Daisy. Er möchte sie heiraten, aber Daisy zögert; sie hat einen reichen Verehrer, von dem ihr Hans nichts ahnt. Daisy möchte berühmt werden und mondän leben und Herr Schröder kann nur ein kleines Geschäft eröffnen und eine kleine Wohnung erschwingen. Und während Hans heimlich eine Wohnungseinrichtung bei der Innenarchitektin Lore Klemm bestellt, um Daisy zu überraschen, gibt Daisy dieser den Auftrag für eine noble vierzimmer-Ausstattung, die ihr der reiche Freund spendieren soll. Lore ahnt, daß Daisy ihren Hans hintergehen will und will dafür sorgen, daß er vor ihr bewahrt bleibt. Aber — eine harmlose Verwechslung der für Daisy bestimmten Wohnung führt Lore mit einem Herrn zusammen, den sie für den reichen Freund halten muß und in den sie sich wider Willen sogar verliebt. Was daraus entsteht und wie der Hans doch zu seiner Daisy kommt, das schildert mit vielen überraschenden und komischen Zwischenfällen dieses neue von Theo Linggen inszenierte Tobis-Lustspiel.

Schalksmühle

Die Hitler-Jugend sammelt Altmittel!

Am kommenden Sonntagabend nachmittags wird die HJ. in jedem Haushalt vorstehen, um Altmittel zu sammeln. Die Volksgenossen werden gebeten, alles überflüssige Gerät bereitzustellen.

Muß man sich operieren lassen?

Wann besteht eine Operationsduldungspflicht? Die Stellungnahme des Reichsversicherungsamtes

Nach § 606 der Reichsversicherungs-Ordnung kann einem Verletzten, der eine die Krankenbehandlung betreffende Anordnung ohne gesetzlichen oder sonstigen triftigen Grund nicht befolgt, falls dadurch seine Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflusst wird, der Schadenersatz ganz oder teilweise versagt werden, wenn er auf diese Folgen hingewiesen worden ist. Der Verletzte muß ein gewisses Maß von Gefahr und Schmerzen auf sich nehmen und eine Operation dulden, wenn durch sie nach den Gutachten der Sachverständigen eine angemessene Aussicht auf Besserung der bestehenden Unfallfolgen besteht. Auch der Umstand, daß eine Operation nur in Notlage ausgeführt werden kann, ist für sich allein kein Grund zur Verweigerung der Operation, es sei denn, daß nach ärztlichen Feststellungen ein bestehendes Herzleiden gegen die Operation spricht.

Eine Operationsduldungspflicht besteht aber nicht in jedem Falle, z. B. nicht bei einer Knochentransplantation. Diese Entscheidung fällt das Reichsversicherungsamt (Aktenz.: Ia 4177/39 vom 4. 6. 1940). Ihr lag folgender Tatbestand zu Grunde. Ein Landwirt war mit dem linken Arm in die Hackelmaschine geraten und hatte sich dadurch einen Knochenbruch zugezogen. Es mußte eine Entfernung des abgestorbenen Knochens erfolgen, und es war eine fogenannte Pseudarthrose zurückgeblieben, wodurch der linke Arm fast völlig gebrauchsunfähig geworden war. Um den Arm wieder gebrauchsfähiger zu machen, empfahl der Sachverständige eine Knochen-

Die Leistungen werden anerkannt

Fürsorge und Versorgung für die weiblichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes.

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend, der jetzt in der arbeitsreichen Zeit mit seinen 2000 Lagern kriegswichtige Hilfe in gewaltigem Umfang geleistet hat und laufend 90 000 Familien, die vornehmlich auf dem Lande leben, betreut, der an der Westgrenze den deutschen Rückgeführten geholfen hat und in den Familien in den neuen Ostgebieten und im Protektorat wertvolle Deutschlandarbeit verrichtet, hat jetzt eine neue Anerkennung seiner Leistungen erfahren durch die vom Führer selbst vorgegebene Regelung seiner Fürsorge und Versorgung.

Die verantwortungsvolle Aufgabe, die den Führerinnen im Reichsarbeitsdienst gestellt ist, die weibliche deutsche Jugend im Geiste des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, vor allem zur gebührenden Achtung der Handarbeit zu erziehen, veranlaßt den Staat, für die Reichsarbeitsdienstführerinnen zu sorgen, und zwar nicht nur, indem er ihnen während ihrer Zugehörigkeit zum Reichsarbeitsdienst eine angemessene Lebensmöglichkeit gibt, sondern auch durch die Sicherstellung einer ausreichenden Fürsorge und Versorgung im Falle des Ausscheidens aus dem Reichsarbeitsdienst in Form von Beschädigtenfürsorge und -versorgung, Dienstzeitsfürsorge und -versorgung und Hinterbliebenenversorgung.

Das „Fürsorge- und Versorgungs-gesetz für die weiblichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes und ihre Hinterbliebenen“ gewährt Fürsorge als Hilfe für eine Uebergangszeit nach dem Ausscheiden aus dem Reichsarbeitsdienst, insbesondere Betreuung, Abfindung und Uebergangsgebühren; das Gesetz gewährt Versorgung, wenn der Lebensunterhalt dauernd sichergestellt werden muß.

Die Beschädigtenfürsorge und -versorgung, die schon in einem Gesetz vom 11. November 1939 vorläufig geregelt war, gewährt allen weiblichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes (also auch den Arbeitsmädchen) im Falle einer Arbeitsdienstbeschädigung Heilfürsorge und Verschonung. Der Versicherten wird unter Berücksichtigung ihrer Arbeitsverwendungsfähigkeit ein Arbeitsplatz gesichert, gegebenenfalls mit dem Sonderschutz der Schwerbeschädigten. Arbeitsverwendungsunfähige erhalten eine Dauerrente mit Zulagen, die nach dem Grad der Verletztheit, nach dem Familienstand und nach dem zuletzt erreichten Dienstgrad richten.

Die Dienstzeitsfürsorge und -versorgung berücksichtigt Art und Dauer der Dienstleistung im Reichsarbeitsdienst. Neben der Dienstbelohnung, die schon die länger dienenden Arbeitsmädchen erhalten, ist es das Ziel der Dienstzeitversor-

Es werden folgende Gegenstände gesammelt: Altpapier, Lumpen, Knochen, Metall und neuerdings auch alte unbrauchbare Lederschuhe.

Aus der NSDAP.

Dienst für die Politischen Leiter, Walter und Warte. Am Freitag, dem 24. Jan., 20.30 Uhr, findet der erste diesjährige Schulungsabend der Ortsgruppe Schalksmühle im Saale des Partihelms, Viktoriastraße 6, statt. Es wird hierauf noch einmal besonders verwiesen. Im Anschluß an den Schulungsabend findet ab 22 Uhr ein Appell der Politischen Leiter statt. Leitung Pg. Schnöring.

transplantation, zu der der Verletzte sich nicht bereit erklärte. Das Bezirksgericht hatte ihm darauf den Schadenersatz — er bezog bisher eine Dauerrente von 75 Prozent — für die Zeit von einem Jahr auf Grund von § 606 verweigert. Das Reichsversicherungsamt hatte die Berufung zurückgewiesen, während das Reichsversicherungsamt das Urteil des BZG. aufgehoben hat. In der Begründung heißt es, daß es nicht unbeachtlich bleiben könne, daß bei der von dem Sachverständigen vorgeschlagenen Entnahme eines Stielknochens aus dem Schienbein oder aus einer Rippe zur Behebung der Unfallfolgen ein operativer Eingriff in ein bisher noch unversehrtes Glied des Verletzten notwendig sei, und daß bei der vorhandenen Versteifung des Handgelenks und der Finger offenbar auch nur eine recht beschränkte Besserung durch die Vornahme einer derartigen Operation zu erwarten steht. Bei der weiterhin von dem Sachverständigen erörterten Methode, zunächst an irgendeinem Knochen des Körpers durch besondere Maßnahmen eine Knochenneubildung zu erzielen und dann später den auf diese Weise zusätzlich gebildeten Knochen zur Transplantation zu verwenden, handele es sich um ein Verfahren, das noch nicht vielfach erprobt sei. Daraus müsse dem Kläger zugegeben werden, daß sein Widerspruch gegen die Vornahme der Operation immerhin so triftig begründet ist, daß die Anwendung des Zwanges zur Durchführung der Operation nach § 606 RVO. nicht angebracht erscheine. (MKG.)

gung, sicherzustellen, daß die Reichsarbeitsdienstführerinnen, wenn sie in einem Lager keinen Dienst mehr leisten kann, an anderer Stelle außerhalb des Reichsarbeitsdienstes eine angemessene Tätigkeit ausüben kann, wobei die Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst durch Anrechnung in jeder rechtlichen Beziehung voll berücksichtigt wird und bei längerer Dauer ein Rechtsanspruch auf eine bevorzugte Stelle im Staatsdienst — gegebenenfalls als Beamtin — besteht. Außerdem werden zur Erleichterung des Uebergangs in einen neuen Beruf Uebergangsgebühren rufe gewährt.

Eine Besonderheit bei der Versorgung der weiblichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes ist die Berücksichtigung des bei weitem häufigsten Ausscheidungsgrundes: der Heirat. Die Reichsarbeitsdienstführerinnen erhalten bei einer Gesamtdienstzeit im Reichsarbeitsdienst von 4 Jahren ab eine mit jedem Dienstjahr sich steigende Heiratsabfindung von 500 bis 2000 RM. (bei 9 Dienstjahren).

Für die Reichsarbeitsdienstführerinnen, die — insbesondere in den Stätten — 10 und mehr Dienstjahre im Reichsarbeitsdienst verbleiben, ist eine besondere Versorgung vorzusehen: nach 10jähriger Dienstzeit kann die Reichsarbeitsdienstführerin an Stelle des Reichsarbeitsdienstescheines, der sie zur bevorzugten Anstellung im Staatsdienst berechtigt, eine Geldabfindung wählen, die 5000 RM. beträgt. Dienstbelohnung — die z. B. bei 10jähriger Dienstzeit 800 RM. beträgt — und andere Fürsorgeleistungen werden daneben gewährt. Bei noch längerer Dienstzeit wird — ebenso wie bei Erreichung bestimmter Altersgrenzen — Ruhegehalt gegeben, das nach Art und Höhe in vollem Umfang dem Ruhegehalt der Beamten entspricht. Dabei wird außerdem die gesamte Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst und im NSD. sowie sonstige Dienstzeiten im Staatsdienst und die zu bestimmter Ausbildung notwendige Zeit angerechnet. Bei schwerer Dienstunfähigkeit wird Ruhegehalt schon nach 10jähriger Dienstzeit gegeben.

Schließlich regelt ein besonderer Teil die Fürsorge und Versorgung für die Hinterbliebenen nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Reichsarbeitsdienstführern.

Mit dieser Versorgungsregelung ist die im Reichsarbeitsdienstgesetz bereits in den meisten Punkten geregelte Rechtsstellung der Reichsarbeitsdienstführerinnen endgültig festgelegt. Sie bilden jetzt, neben den Beamten, Offizieren und Reichsarbeitsdienstführern — eine neue Gruppe der unmittelbaren Staatsdiener, mit einer Reihe von Sonderpflichten und -rechten, die sich aus den Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes und aus der Tatsache ergeben, daß es sich bei dieser Gruppe ausschließlich um Frauen handelt.

Dahlebrück

Kameradschaftsabend mit Sängerehrung.

Der NSD. „Glocke“ Dahlebrück hat am Wochenende seine aktiven Sänger zu einem Kameradschaftsabend in das Vereinslokal Hotel Henke mit Frauen eingeladen. Nach einigen einleitenden Worten von Sängerkamerad Fritz Schäfer mit dem Gedanken an unseren Führer und unser geliebtes Großdeutschland, wurden einige schöne Volkslieder zu Gehör gebracht. Neben der fröhlichen Unterhaltung des Abends stand im Mittelpunkt die Ehrung zweier alter Sänger. Die Sängerkameraden Wilhelm Hengst und Fritz Schäfer hegen und pflegen nun 25 Jahre das deutsche Lied und sind gleichzeitig seit der Gründung des NSD. „Glocke“ nach dem großen Kriege eifrige Sänger, die sich immer zum Wohle des Vereins und für das deutsche Lied besonders in den schweren Nachkriegsjahren eingesetzt haben. Geschäftsführer H. Bedehoff stellte diese beiden Sängerkameraden als Vorbild hin. Auch kam während des Abends noch der Verlosungsmann mit allerhand Sachen. Die im Felde stehenden Sängerkameraden wurden mit Kartengrüßen bedacht. Eine Anzahl neu eingetragener Lieder wurden noch gesungen und im gemütlichen Beisammensein verließ die Stunde mit allerhand Überraschungen nur allzu schnell. (f)

Amt Lüdenscheld

Löscheinheiten.

Die Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Lüdenscheld treten am Sonntag, dem 25. Januar bzw. Sonntag, 26. Jan. zu den von den Einheitsführern festgesetzten Zeiten pünktlich zum Dienst an. Die Dienstverpflichteten haben an diesem Dienst teilzunehmen.

Brügge

Hundertjahrtsdienst.

Am kommenden Sonntag, dem 26. Januar 1941 tritt die Hundertschaft um 9 Uhr vor dem hiesigen Bahnhof zum Dienst an.

Feuerwehr.

Die Löscheinheiten treten am Sonntag, dem 26. Januar um 8.30 Uhr im Lokal Alfred Holle an. Die Dienstverpflichteten haben zu diesem Dienst zu erscheinen.

Dienstplan der

Fliegerstaffel III 3-143.

Sonntag, den 25. 1. tritt die Fliegerstaffel um 15 Uhr an der Rektorschule an. Ist die Pflicht eines jeden Jgg. zu ersicht. Schriftliche Entschuldigungen müssen vor Dienst bei mir abgegeben werden. Der Führer d. Fliegerstaffel: Heinz Filtz.

VdM-Gruppe 27-143

Sonntag, den 26. 1. treten alle Mäde VdM um 10.15 Uhr zum Gruppenappell HJ-Heim an. Die Ausweise sind mitzubringen. Nach den langen Ferien ist es ja wohl verständlich, daß jedes Mädel erscheint. werden nur schriftliche Entschuldigungen genommen.

Alle Schar- und Scharführerinnen VdM treten Sonntag morgen um 9 Uhr HJ-Heim an. Die Dienstkontrollbücher mitzubringen. Die Führerin d. M.-Gr. 27-143: Hildegard.

Schalksmühle.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 28-143.

Am kommenden Sonntag, dem 25. 1. 1941: Auftreten der Scharen 1 und 2 um 10 Uhr auf dem Schulhof zum Altmittel sammeln.

Brügge.

VdM.

Der nächste Dienst für die Schar 2 ist Sonntag, dem 26. Januar, um 9.30 Uhr in der Schule zu Winkhausen und für die 3 um dieselbe Zeit in der Schule zu Ahe.

Meinerzhagen

Die NS-Frauenschar — Deutsches Frauen hielt ihren Gemeinschaftsabend im Hotel ab. Nach einem Vortragsabend und einem gemeinsamen Liede begrüßte die Leiterin Frau M. die Frauen. Der politische Bericht ließ einmal das Jahr 1940 vor aller Augen liegen. Die schriftlichen Eingänge, sowie Reihe geschäftlicher Angelegenheiten wurde abgelesen. Den Höhepunkt des Abends bildete die Verpflichtung der neuen Mitglieder, die zeitig die Nadel erhielten. Mit einem gemeinsamen Lied fand der schön verlaufene Abend seinen Abschluß.

Breckerfeld

Ausgabe von Bohnenkaffee, Hülsenfrüchten und Reis.

Im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises je eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Bohnenkaffee und die Ausgabe von Hülsenfrüchten und Reis. Die genaueste Beachtung der Bestimmungen empfehlen wir unseren Lesern eigensten Interesse.

Schmerz der Zahn?

Diese Frage zu stellen erscheint unvernünftig, wenn ein von Schmerzen gequälter Mensch dazu vielleicht mit einer „dicken Wacke“, schickt, den Zahnarzt aufzusuchen. Es ist völlig gleichgültig, ob der Zahn oder so gar ein Kiefergelenk schmerzt; er weiß nur, daß der Zahn die Ursache der Erkrankung ist und folgerichtig Heilung bei einem Zahnarzt, zu philosophischen oder naturwissenschaftlichen Überlegungen, ob auch wirklich der Schmerz, hat nur der, der mit dem lächelt. Optimismus eines Karikaturisten, Angst und Schmerz gebieten Gesichtern Mitmenschen betrachtet. Und er wird? Schluß kommen müssen, daß es eben doch nicht ist, der Schmerz, sondern daß in gen Fällen lediglich eine Entzündung des oder Knochens, in anderen Fällen eine Knochentransplantation die Ursache der meintlichen „Zahn“-Schmerzes ist. Nicht tut bei einem Klopferhieb weh, sondern Knochen, in dem der Zahn steht. Ganz verhält es sich mit der bekannten „Zahn“ die in Wirklichkeit eine Knochentransplantation ist — allerdings von einem Zahn ausgehend — ist.

Es gibt noch mehrere solcher Beispiele, ist nicht zuletzt der Begriff Zahnerkrankung so unzutreffend, da nicht der Zahn, sondern Gewebe um den Zahn — Knochen oder Teile — eiter. Es ist zweckmäßig und richtig, sich diese Dinge einmal klar zu machen bei Zerkürungen und Schmerzen im Bereich der Zähne nicht allein an das winzige Ding, das die Krankheitserreger in den Wurzeln oder auch in entfernter liegenden Geweben auftreten können, so Ursache wohl der Zahn genannt werden als Krankheit aber etwas völlig anders getreten und entstanden ist, als nur eine Krankheit.

Ausgabe von Bohnenkaffee.

Alle Verbraucher, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, men auch in der 20. Zuteilungsperiode (10. 2. bis 9. 3. 1941) Stelle von 125 Gramm Kaffee-Erfas und -Zusatzmitteln Gramm Bohnenkaffee beziehen. Die Vorbestellung der rbraucher muß umgehend auf Abschnitt N 29 der Nährmitt- larte 19 erfolgen. Die Verteiler haben die gesammelten Be- lischeine sofort nach Ablauf der 19. Zuteilungsperiode auf gen geklebt, bei der Kartenstelle des Ernährungsamtes unter rittlicher Mitteilung des bei ihnen noch vorhandenen Kaffee- crates in Bezugsscheine umzutauschen. Die Bezugsscheine sind eds Belieferung unverzüglich an die Großhändler weiter- enden.

Die Abgabe von Bohnenkaffee darf vom 24. 2. 1941 ab en Vorlage des mit dem Firmenstempel oder der Firmen- schrift des Verteilers versehenen Stammapsschnittes der rmittelkarte 19 erfolgen. Die Verteiler haben die Ab- nite N 24 und N 25 der Nährmittellarte 20, sofern Kaffee ogen wird, zusammenhängend abzutrennen und der Kar- stelle zur Ausstellung von Empfangsbescheinigungen ein- eichen. Diese Empfangsbescheinigungen berechnen nicht zum uge von Bohnenkaffee. Sie sind jedoch vom Kleinverteiler pättere Zwecke aufzubewahren.

Ausgabe von Hülsenfrüchten und Reis.

In der 20. Zuteilungsperiode (10. 2. bis 9. 3. 1941) erhält alle Verbraucher, mit Ausnahme der Selbstversorger, die ue Nährmittellarten haben, Sonderzuteilungen von je 250 amm Hülsenfrüchten und je 125 Gramm Reis.

Die Abgabe der Hülsenfrüchte erfolgt auf den entsprechend enzeichneten Abschnitt N 28, die Abgabe von Reis auf den pprechend gekennzeichneten Abschnitt N 27 der Nährmittel- te 20. Die Verbraucher können die Hülsenfrüchte und den s nur von dem Verteiler beziehen, der den Stammapsschnitt er Nährmittellarte 17 mit seiner Firma und dem Zusatz „28“ r „Hülsenfrüchte“ versehen hat.

Die Verteiler haben die von ihnen gesammelten Abschnitte 28 (Hülsenfrüchte) der Nährmittellarten 20 mit den entspre- iden Abschnitten der Nährmittellarten 19, getrennt auf en aufgelegt, der Kartenstelle zur Ausstellung von Emp- gabsbescheinigungen einzureichen. Die Empfangsbescheini- gen sind für spätere Zwecke aufzubewahren.

Die von den Verteilern abgetrennten Abschnitte N 27 (Reis) Nährmittellarten 20 sind nach Ablauf der 20. Zuteilungs- ode, auf Bogen aufgelegt, der Kartenstelle zwecks Ausstel- g von Bezugsscheinen über Reis einzureichen. Die Bezug- ine dienen der Belieferung für die in der 22. Zuteilungs- ode vorgesehenen Ausgabe von weiteren 125 Gramm Reis Verpflegungsberechtigten.

SchweIm, den 21. Januar 1941.

Der Landrat des Ennebe-Muhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B. —

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.
die Angaben in // keine Gewähr
enscheid, den 22. Jan. 1941.

Veränderungen.

A. 1268: Gebr. Dahlhaus, hansohl. Der Zusatz „ju-“ bei Inhaber und Proku- u ist in „senior“ abgeän- Die Prokura des Buch- ers Walter Beder in alksmühle ist erloschen.

A. 1658: Biotechnisches La- torium Dr. Kuschel & Co., nscheid. Die Firma ist ge- rt in Biotechnisches Labo- rium Dr. Kuschel & Co. Erloschen.

A. 1310: Wilhelm Dilling, nscheid. Die Gesellschaft ist elöst. Die Firma ist er- n.

Film-Ausgabe

heute ab 9—19 Uhr
ufschmann . . . 201—250
lber . . . 1—50
unte . . . 601—800
nome . . . 1001—1300
ordsee U.G. 1951—2250
berhoff . . . 1951—2250

tte Papier mitbringen!

„Kauenzauber“

ankheits-Dragees
gen ästhetisch lad-e Schlang- indem sie das aufschwemmende webewasser ableiten, die ntätigkeit erleichtern und den mltu ffrwechsel anregen. Keine idere Diät, keine schädliche rker
erte Puffloß, Kierspe-Bhf, erte Menke, Halver.

tpapier und Arten

kaufen gesucht.
osortige Einstampfung unter arantite.

Löhden Nachfl.

Sebr. Wrede,
Altpapier-Großhandlung,
Lüdenscheld,
— Telefon 3379. —

Dir entbehrlich,
h von anderen geschätzt
d durch die Kleinanzeige

Ihre Vermählung geben bekannt:

Josef Schilling
Hedwig Schilling
geb. Viebahn

Gummersbach
z. Zt. Halver

Halver i. W.
Bächterhof

24. Januar 1941.



Statt besonderer Anzeige!

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

Heute morgen 3 Uhr
ging unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Frau

Ww. Wilhelm Woeste

Mathilde geb. Köster

im 79. Lebensjahre, in Frieden heim.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Walter Neuhaus.

Halver, den 26. Januar 1941.

Pechstraße 26.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. Ja-
nuar, nachmittags 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Pechstr. 4,
aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Ent-
schlafenen.

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit von 8—19 Uhr durch-
gehend / 11 Bedienungsplätze
erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Sagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle



Was ist denn mit Ihnen los?

Erkältet bei diesem Wetter? Dann
kaufen Sie sich sofort eine Flasche
Husta-Glycin. Das bringt schnell
Hilfe und wohltuende Linderung
bei Husten, Halsschmerzen,
Verschleimung usw. Fl. RM 1.-
Schalksmühle: Drogerie Cordt.

Zu Ostern werden eingestellt:

2 Lehrlinge für die Werkzeugmacherei
1 Lehrling für die Bohrer Schmiede
Lehrling für das Büro

Gustav Schürfeld, Anschlag i. W.
Bohrer- und Werkzeugfabrik, Gefenkschmiederei.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 25. Januar, abds. 7.45 Uhr
Sonntag, den 26. Januar, 4.30 u. 7.45 Uhr

Herz - modern möbliert

Erst führt sie den treuen Liebhaber an der Nase
herum und dann — nach allerlei überraschen-
den und auch komischen Erlebnissen — ist sie
froh, daß ihr guter Hans sein Herz noch nicht
mit einer andern möbliert hat.

Mitwirkende: Hilde Krahl, Gusti Huber,
Gustav Fröhlich, Theo Lingen.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheld

Ein musikalisch genußreicher und
dramatisch fesselnder neuer
Tobis-Film mit

Benjamino Gigli



In weiteren Hauptrollen:

Marthe Harell

Werner Hinz

Albrecht Schoenhals

Lizzi Waldmüller

Für Jugendliche verboten

Hans Moser
sehen, hören, und über
ihn lachen, ist eins!



Die Darsteller sind

Hans Moser

Maria Andergast • Leo Slezak
Hemmann Brix • Hans Junkermann
Julia Serda • Rudolf Schündler
Paul Westermeier

Für Jugendliche ab 14 Jahren

Ein frischer aufmunternder
Ula-Film, voll köstlicher,
unbeschwerter, ansteckender
Lebenslust!



Wie konntest Du,
Veronika!

Die Hauptdarsteller heißen:

Gusti Huber

Wolf Albach-Retty

Ralph A. Roberts †

Grethe Weiser

Lina Carstens

Erich Ponto

Ralph Arthur Roberts in seiner letzten Rolle

Für Jugendliche verboten

Beginn der Vorstellungen **2.00 4.10 6.25 Uhr**

Im **Apollo-Theater** Sonntag morgen 10 Uhr
das vollständige Programm zu Frühvorstellungspreisen:

Traummusik

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr Große Jugendvorstellung
im Capitol und Centraltheater

Mädchenpensionat

Preis 20, 30, 40,
und 50 Pfennig

Am Aufbau Ihres Geschäfts

muß in erster Linie auch eine
wohlgedachte, gute Inseration in
dieser Zeitung beteiligt sein. Ein
Reisender kann täglich nur 10
bis 30 Kunden besuchen. Unsere
Zeitung mit einem Inserat von Ihnen besucht täg-
lich Tausende



Jungfer Schäferhund

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Wilmsmann, Halver

**Auch in den frühen
Morgenstunden**

verdunkeln!